

Musikgeschichte | Aus dem Vortragsverein Oberwallis (VVO)

Bruder und Schwester Mendelssohn



Mendelssohns inspirierten. Diskussion nach dem Vortrag, von links: Katharina Marti, VVO-Präsident Dr. Joseph Fischer, Referent Dr. Jakob Knaus.

FOTO WB

BRIG-GLIS | Zwei Vorträge von Musikwissenschaftler Dr. Jakob Knaus galten dem Leben und Schaffen der beiden früh verstorbenen, genialen Musikschaffenden Felix und Fanny Mendelssohn, der später verheirateten Fanny Hensel-Mendelssohn (1805–1847).

Die Mendelssohns sind natürlich jedem Musikfreund ein Begriff. Von beiden werden heute Werke aufgeführt. Felix Mendelssohn (1809–1847) hinterliess aber ein bedeutend umfangreicheres Schaffen: Sinfonien, Oratorien, sehr verschiedene Instrumentalwerke usw. Referent Dr. Knaus betonte in seinem ersten Vortragsabend vor allem, dass

beide Mendelssohns in ihrer Jugend musikalisch gefördert wurden, dass aber Fanny als Frau weniger in den Vordergrund treten sollte. Ihr Vater bestimmte sie in einem berühmten Brief, der damaligen gesellschaftlichen Linie folgend, eher für den Hausfrauenberuf. Dass sie dennoch, immer auch in guter Verbindung zu ihrem Bruder, Bedeutendes komponierte, wird heute mehr geschätzt. N.B.: Der Vortragsverein hat 1987 im Rahmen eines Konzertabends im Rittersaal des Stockalperschlosses unter anderem durch Heidi Brunner (Klavier), Helene Cartier (Violine) und Andreas Brunner (Cello) ein Klavier-Trio von Fanny aufführen lassen. Fannys Werke erscheinen nun zu

Recht vermehrt auf den Konzertprogrammen. Sie, die im gleichen Jahr 1847 an Hirnschlag starb wie ihr Bruder, war auch eine seiner ersten Kritikerinnen und Helferinnen. Beide Vorträge offenbarten ein unglaublich reichhaltiges Leben der beiden leider Frühverstorbenen. Felix führte, wie der Referent ausführlich zeigte, grosse Reisen nach Italien, nach England, auch zweimal, 1822 mit der ganzen Familie und 1831 allein, in die Schweiz. Auf der ersten Reise ging es das Wallis herauf über den Simplon an den Lago Maggiore. Felix erwanderte dann allein viele Gegenden in der Innerschweiz und hielt sie als sehr begabter Zeichner fest. Seine Sinfonien haben nicht ohne Grund im Lichte der

internationalen Reisetätigkeit Namen wie «Die Schottische», «Die Italienische» usw. erhalten. Auch die «Hebriden-Ouvertüre» deutet seine Reise zu den Hebriden-Inseln an. Dr. Jakob Knaus ist es gelungen, das faszinierende Leben der Mendelssohns in vielen Einzelheiten darzustellen, durch Musikbeispiele packend zu illustrieren, aber auch verschiedene Anfeindungen der Mendelssohns als Juden – gerade jene durch Richard Wagner usw. – eingehend darzulegen. Es ist ein Mendelssohn-Bild wahrer Grösse entstanden. Vielleicht dürfen wir den geschätzten Referenten auch nächstes Jahr zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven hören? Schön wäre es!

ag.